

## Neuartiges für starke Nerven

Als wir mit dem P-Seminar das Theater betraten war der erste Eindruck der, dass das Stück „Mutter Courage“ von Berthold Brecht wohl ziemlich bekannt und beliebt sein muss – das Foyer war voll mit Leuten und auch die Einführung in der TreffBar war gut besucht. Hier wurde der Hintergrund zu Brechts Stück und zur modernen Inszenierung erklärt. Später merkten wir, dass das Stück ausverkauft war - die Erwartungen mussten also ziemlich hoch sein. Und das waren sie wohl auch. Das Stück erwies sich als schräge Inszenierung der ursprünglichen Mutter Courage, womit wohl einige Zuschauer nicht einverstanden waren. Schon nach einer guten halben Stunde verließen einige Besucher den Raum, und man konnte oft ein paar halblaute verärgerte Zwischenrufe vernehmen. Die Musik, die von einer Band gemacht wurde, die mit auf der Bühne stand, konnte man oft mehr als Geräuschkulisse verstehen. Ständig quietschte und kreischte etwas, was zur allgemeinen Unruhe des Stückes und des Saales beitrug. Auch entstand der Eindruck, dass das Stück ab der Hälfte etwas zäh wurde – es passierte kaum mehr Neues, man wartete eher auf den Schluss. Die schauspielerische Leistung war bemerkenswert, da die Schauspieler ihre Rollen genau verstanden haben und diese dann perfekt auf der Bühne dargestellt haben. Dabei ist zu beachten, dass die einzelnen Personen bei Mutter Courage sehr kompliziert und dadurch nicht ganz leicht zu spielen sind. Wie vorher erwähnt handelte sich hierbei um eine sehr moderne Inszenierung – das konnte auch am Bühnenbild erkannt werden. Zum Beispiel reiste Mutter Courage mit einem Auto durch die Gegend, welches es zu dieser Zeit noch nicht gab. Wenn man sich also dazu entscheidet, in diese Inszenierung zu gehen, erwartet einen eine neuartige und merkwürdige Art Mutter Courage darzustellen und ist auf jeden Fall nicht mit den „normalen“ Theaterbesuchen zu vergleichen. Beim Besuchen des Theaters wurde einem schnell bewusst, dass überwiegend ältere Menschen an dem Stück Interesse hatten. Dies kommt daher, da Mutter Courage ein sehr berühmtes Stück von Berthold Brecht ist und deswegen mehr bei älteren Personen bekannt ist. Meiner Meinung nach ist dieses Stück auch für kein Kind zu empfehlen und man sollte erst eine gewisse Reife erreicht haben. Aber nicht nur das Stück zieht Leute an, sondern das Theater selbst. Das 2003 sanierte Theater spiegelt nämlich die Leidenschaft Bambergers am Theater wieder und lädt einen ein zu bleiben. Wenn man dieses dann betritt, steht einem sofort eine Kasse zu Verfügung, an der man sämtliche Informationen zu den Stücken bekommt. Auch die Bediensteten sind sehr nett und helfen einem jederzeit. Insgesamt hatte ich einen schönen Abend im E.T.A.-Hoffmann Theater und empfehle jedem einen Theaterbesuch zu wagen.

*Leander Müller-Osten, 17 Jahre, Q11*

*Vera Kutzner, 18 Jahre, Q11*

*E.T.A.-Hoffmann Gymnasium Bamberg*